

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung



13 Jahre Hilfe für Menschen
in medizinischen Notlagen



Jahresbericht Hamburg 2020

Einleitung

Seit dem 13. November 2007 haben die Hamburger MMM-Ärzte *Dr. Helgo Meyer-Hamme*, *Dr. Detlev Niebuhr* (seit Juli 2009), *Dr. Hubertus-Eberhard Zimmermann* (bis 16.11.2017) und *Dr. Stefan Mees* (seit 16.08.2018) abwechselnd mehr als **680 Mal ehrenamtlich MMM-Sprechstunde** abgehalten. Unterstützt werden sie dabei seit Mitte 2019 von unserer großartigen medizinischen Assistentin *Beate Rose*. Menschen ohne Krankenversicherung und meist auch ohne gültigen Aufenthaltsstatus erhalten nun schon im vierzehnten Jahr kostenlos und anonym in den Räumen des Marienkrankenhauses medizinischen Rat und Hilfe. Wo die Mittel vor Ort nicht ausreichen und um den Patienten darüber hinaus eine möglichst hochwertige medizinische Versorgung anzubieten, hilft ein aus knapp **40 niedergelassenen Ärzten bestehendes, oftmals ehrenamtlich agierendes, Netzwerk** aus allen medizinischen Fachgebieten.

Da mit den Behandlungsfällen oft auch komplexe soziale und rechtliche Problemstellungen einhergehen, sind wir sehr froh über die **gute und enge Zusammenarbeit mit etwa 20 externen Beratungs- und Hilfseinrichtungen in Hamburg**. Erneut hervorzuheben ist diesbezüglich die seit Februar 2012 am Flüchtlingszentrum eingerichtete **Clearingstelle**.

Ein ganz besonderes MMM-Jahr

Wie man schon dem Titelbild dieses Jahresberichtes entnehmen kann, ist die Corona-Pandemie auch an der MMM-Praxis nicht spurlos vorbeigezogen. Unser Gastgeber, das Marienkrankenhaus, musste uns gemäß der behördlichen Vorgaben und des eigenen Schutz- und Hygienekonzeptes schweren Herzens mitteilen, dass die MMM-Praxis ab dem 19.03.2020 bis auf weiteres geschlossen bleiben muss. Da unsere Ärzte, obwohl sie zur Risikogruppe gehören, sowie Frau Rose dazu bereit waren, ihre ehrenamtliche Tätigkeit fortzuführen, damit unsere Patienten weiterhin versorgt blieben, begaben wir uns auf die Suche nach alternativen Praxisräumen. Nach nur vierwöchiger Zwangspause fanden wir schließlich Aufnahme in den Räumen der wegen Corona zeitweilig ruhenden Zahnambulanz der Caritas am Gesundheitszentrum St. Pauli. Hier konnten wir vom 16.04. bis zum 30.07.2020 wieder wöchentliche Sprechstunden anbieten. Am 06.08. konnten wir schließlich in der alten Heimat am Marienkrankenhaus wieder den Normalbetrieb aufnehmen.

Wie und warum Dr. Detlev Niebuhr zur MMM kam, und wie er das vergangene Jahr erlebt hat, berichtet er im folgenden Interview.

Interview



Wie bist Du zur MMM gekommen?

„Im Jahr 2009, meinem letzten Jahr in der Praxis, machte ich mich auf die Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit für die nun folgende Zeit als Rentner.

Durch einen Bericht im Radio wurde ich auf die Malteserambulanz aufmerksam. Nach kurzer Recherche, unter anderem bei der Hamburger Ärztekammer, meldete ich mich beim Malteser Hilfsdienst in Steilshoop. Ich wurde zum jährlichen Treffen der MMM Hamburg eingeladen und lernte die am Projekt beteiligten Malteser, die Herren Becker, Budde und Damm sowie die beiden Ärzte, Dr. Meyer-Hamme und Dr. Zimmermann kennen. Sowohl die das Projekt tragenden Menschen als auch das Konzept der MMM-Ambulanz überzeugten mich schnell, so dass ich nach kurzer Einarbeitung und Hospitation in der Ambulanzsprechstunde ab Juli 2009 als „dritter Mann“ mitarbeiten durfte.

Was gibt Dir diese Tätigkeit? Und was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Auch jetzt, im zwölften Jahr meiner Mitarbeit, bin ich nach wie vor überzeugt, hier das Gefundene zu haben, wonach ich damals suchte!

In diesen Jahren hat sich vieles zum Besseren entwickelt: zum einen die rechtliche Seite unserer Arbeit. Standen

wir zu Anfang noch „mit einem Bein im Gefängnis“, da wir ja Beihilfe zu einer Straftat, nämlich dem illegalen Aufenthalt in Deutschland, leisteten, hat sich schrittweise die rechtliche und politische Einschätzung unserer Arbeit geändert, Stichwort „verlängerter Geheimnisschutz“.

Man beginnt einzusehen, dass wir Ehrenamtler eine Aufgabe übernommen haben, die eigentlich dem Staat zukommt. Zum anderen wurde es durch die Gründung der Clearingstelle möglich, in ausgewählten Fällen auch dringend notwendige komplexe Diagnostik und Therapie, deren Kosten die Möglichkeiten der Malteser (oder auch der Träger anderer Einrichtungen) bei weitem überstiegen, durchführen zu lassen.

Eine wesentliche Voraussetzung für unsere Arbeit ist aber die Kooperation von zahlreichen niedergelassenen Fachärzten, die bereit sind, unsere Patienten anonym und unter Verzicht auf ein Honorar zu untersuchen und ggf. zu behandeln.

Wie hast Du die COVID-19-Pandemie in der MMM Praxis erlebt?

Im letzten Jahr, dem „Corona-Jahr 2020“, bat uns das Marienkrankenhaus, den Ambulanzbetrieb aus Gründen des Infektionsschutzes für das Krankenhaus, einzustellen. Da gerade in einer solchen Situation unsere Zielgruppe, die undokumentierten und daher nicht versicherten Menschen, noch weniger Zugang zu medizinischer Versorgung hatten, haben wir ein Ausweichquartier gesucht und in den Räumen der Zahnambulanz der Caritas im ehemaligen Hafenkrankenhaus gefunden.

Auch für uns waren die Herausforderungen der Pandemie neu, aber nach kurzer Gewöhnungszeit

bezüglich des Infektionsschutzes während der Sprechstunden zeigte es sich, dass der Betrieb im Prinzip wie gewohnt weiterlief. Einige wenige Corona-Verdachtsfälle wurden abgestrichen und durch das Hygieneinstitut untersucht. Erst während der zweiten Welle im Herbst und Winter gab es einige positiv befundene Fälle, hier zeigte sich die Schwierigkeit, unsere Patienten durch das Gesundheitsamt begleiten und die Infektionskette aufklären zu lassen.

Wie lautet Dein bisheriges Resümee?

Wie lange willst Du noch weiter praktizieren?

Zusammengefasst muss ich sagen, dass ich meinen Entschluss, in der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung mitzuarbeiten, zu keinem Zeitpunkt bereut habe und dass ich, solange ich dazu fähig bin, weiterhin diese schöne Arbeit machen will.

Der einzige Wermutstropfen an der Sache ist, dass wir wohl auf absehbare Zeit weiterhin nötig sind, am besten wäre es, wenn wir, z.B. durch Einführung eines anonymen Krankenscheins, überflüssig würden.“

Fallbericht

Um unseren Dienst am Nächsten zu veranschaulichen, schildert Dr. Niebuhr im Folgenden einen Fall aus seiner MMM- Praxis.

„Herr R. aus dem Tschad, ein Mann von ca. 50 Jahren kam in die MMM-Sprechstunde mit der Klage über in unregelmäßigen Abständen auftretende,

teils sehr heftige Schmerzen in der linken Flanke sowie wiederholte Fieberschübe. Aus der Vorgeschichte, dem klinischen Befund und vor allem der Ultraschalluntersuchung ergab sich die Diagnose eines linksseitigen Harnleitersteins mit Aufstau des linken Nierenbeckens. Die beschriebenen Fieberzustände machten das Ganze brisant, es entstand der Verdacht auf eine bakterielle Infektion des gestauten Harns und damit die unmittelbare Gefahr einer Urosepsis, also einer Blutvergiftung mit Ausbreitung der Bakterien im ganzen Körper. Hierbei ist die rasche Beseitigung des Harnstaus von entscheidender Bedeutung, die Größe des Steins machte eine stationäre Behandlung unabweisbar. In dieser Lage hat sich die seit Jahren bestehende Kooperation der Malteser mit der Albertinen-Stiftung wieder sehr bewährt: Nach Schilderung der kritischen Situation wurden sich beide Kooperationspartner schnell über die gemeinsame Kostenübernahme einig und der Patient konnte in der Urologie des Albertinen-Krankenhauses stationär aufgenommen werden.

Nach insgesamt zwei operativen Eingriffen und einer abschließenden Kontrolluntersuchung konnte Herr R. beschwerdefrei entlassen werden.

Dies ist ein weiteres Beispiel für die segenreiche Kooperation zwischen der Albertinen-Stiftung und den Maltesern, ohne die der Patient in eine lebensbedrohliche Situation geraten wäre.“



Daten und Fakten

Die MMM Hamburg konnte im Verlaufe ihres Bestehens inzwischen **3.353 Patienten** aus **83 Herkunftsländern** in insgesamt **5.997 Konsultationen** helfen. Ob Angststörung, Bluthochdruck, Depression, Epilepsie, Fraktur, Gastritis, Hämorrhiden, Infekt, Karzinom, Leistenbruch, Meningitis, Nasenbluten, Otitis, Prellung, Rheuma, Sinusitis, Tinnitus, Verstauchung oder Zahnproblem, die MMM-Ärzte sind mit dem gesamten Krankheits-ABC konfrontiert und versuchen mit großem Einsatz, Fingerspitzengefühl und Improvisationstalent, körperliches und seelisches Leiden zu mindern.

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass die MMM-Ambulanz im Berichtsjahr von **302 Patienten** - das entspricht einem Minus von 92 Patienten bzw. 23,5 Prozent gegenüber den Rekordzahlen des Vorjahrs - zu insgesamt **470 Konsultationen** erschienen sind. Dieser Rückgang ist u.a. auf unsere Zwangspause, Irritationen durch den zeitweiligen Ortswechsel, die Feiertage (Weihnachten und Silvester fielen auf einen Donnerstag) sowie die allgemeine Zurückhaltung bezüglich eines Arztbesuches im Corona-Jahr zurückzuführen.

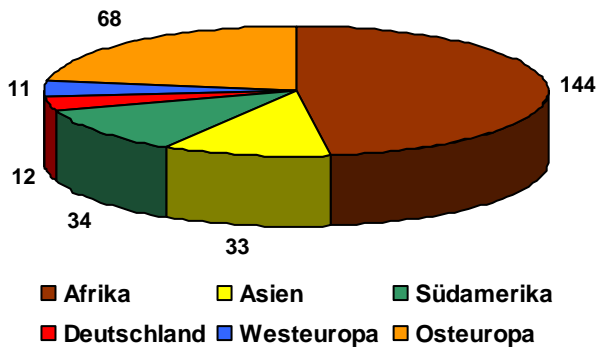
Der jüngste Patient im Berichtsjahr war **ein Jahr**, **der älteste 79 Jahre** alt. Das **Durchschnittsalter** betrug **39 Jahre**. Die Sprechstunde wurde zu **61 Prozent** von **Männern** und **39 Prozent** von **Frauen** aufgesucht. **Das Verhältnis von „papierlosen“ Klienten zu Patienten mit legalem Aufenthaltsstatus**

betrug 75 zu 25 Prozent. Spitzenreiter der Herkunftsländer ist nach wie vor mit Abstand und mit 73 Patienten (= 24,2 Prozent) weiterhin **Ghana**.

Patienten- und Kontaktzahlen

Jahr	Neue Patienten	Kontakte
2007	14	23
2008	132	207
2009	145	229
2010	159	262
2011	204	370
2012	242	437
2013	265	469
2014	320	621
2015	310	589
2016	296	574
2017	243	495
2018	327	583
2019	394	668
2020	302	470
Gesamt	3.353	5.997

Patienten nach Herkunft



12,9 Prozent unserer Patienten stammen aus dem nordafrikanischen Raum (Schwerpunktländer: Ägypten, Algerien und Syrien) bzw. aus einem typischen Flüchtlingsland wie Afghanistan. Es ist, wie von uns schon länger prognostiziert, ein leichter Trend zu beobachten, das abgelehnte Asylbewerber in die Illegalität abtauchen und verstärkt die MMM-Sprechstunde frequentieren.

Danksagungen

Ein ganz herzliches Dankeschön geht erneut an den Geschäftsführer des Marienkrankenhauses, *Herrn Christoph Schmitz*, *Herrn Prof. Dr. Christian Müller* und *Frau Sabine Kahle* dafür, dass wir uns stets als willkommene Gäste fühlen dürfen.

Für das knapp dreimonatige Asyl in der Zahnambulanz der Caritas möchten wir insbesondere *Frau Andrea Hniopek* und *Frau Christine Humberger* danken.

Unser Dank geht ferner an *Frau Dr. Sabine Pfeiffer* von der Albertinen-Stiftung sowie an die vielen Ärzte mit „großem Herzen“ aus unserem Ärzte-

netzwerk. Ganz besonders erwähnen möchten wir dabei den Zahnarzt *Dr. Christoph Meyer-Hamme* und die Frauenärztin *Dr. Dörte Serfling*.

Dank auch an *Herrn Dr. Frank Stepke* von der Apotheke am Hauptbahnhof und an die überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Clearingstelle am Flüchtlingszentrum*.

Last not least geht ein ganz besonderes Dankeschön an alle unsere Spenderinnen und Spender.

Erstmalig an die:

- *Aktion Deutschland hilft e.V.*
- *Dorit und Alexander Otto Stiftung*

sowie treu an unserer Seite stehend:

- *Lions Club Hamburg-Sachsenwald*
- *Willi Buhlmann Stiftung*

Danke für ihre großzügige Unterstützung!

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

am Marienkrankenhaus
Chirurgische Ambulanz
Haus 1, Bereich 5 EG
Alfredstr. 9, 22087 Hamburg
Tel.: 040/2546-1208

mmm.hamburg@malteser.org

Sprechstunde:

donnerstags 16:00 – 20:00 Uhr

Spendenkonto:

Pax-Bank eG

IBAN DE72370601201201224019